

Neues aus aller Welt.

Die Luxusreisende mit dem Rauschgiftkoffer.

Internationale Schmuggler und ihre Agenten.
(Von unserem Mitarbeiter.)

In einem der Piers von San Pedro in Süd-Kalifornien hatte der japanische Dampfer „Heino Maru“ angelegt. Unter den Reisenden aus Ostasien, die dem Schiff entstiegen, befand sich auch eine elegant gekleidete junge Dame. Die Stellung ihrer Augen, die gelbe Haarfarbe, das glatte schwarze Haar und ihr zierlicher Körperbau verrieten, daß sie eine Halbschinesin war. Dem Zollbeamten gegenüber, der ihr Gepäck zu prüfen hatte, gab sie sich ein wenig scheu. „Maria Wendi“, fragte der Beamte, nachdem er einen Blick auf die Zoll-erklärung geworfen hatte.

Der Beamte hoberte die junge Dame auf, ihr Gepäck zu öffnen. Er zog sein Zollmesser, um mit der Klinge in eine der Wände des größten Gepäckstückes hineinzustechen. Ein feines weißes Pulver strömte hinaus.

Der Beamte ließ die Koffer wieder schließen und von Trägern zur Hauptstelle des Zollamtes schaffen. Bald darauf hatte man 54 Pfund Heroin aus dem Koffer der Halbschinesin herausgeholt, die einen Gesamtwert von mehr als hunderttausend Dollar hatten. Die Koffer gehörten, wie sie erklärte, einer kranken Frau, die auf Veranlassung des Leiters eines Hospitals in Shanghai und eines persönlichen Freundes ihrer Eltern, des Belgiers Dr. Albert Sten, in ein Sanatorium nach Los Angeles gebracht werden sollte. „Maria Wendi“ Aufgabe befand sich darin, sofort nach Ankunft in Los Angeles einen Platz für die Kranke in einem Sanatorium zu besorgen. Ein Freund der Kranken, der in Los Angeles wohnte, ein Mr. Rosenfeld, würde bei Maria Wendi im Roshan-Hotel, in dem sie absteigen sollte, erscheinen, um die Koffer in Empfang zu nehmen.

Den Beamten war bekannt, daß in einem mächtigen Schmuggelring, der sein Reich über ganz Amerika gespannt hatte und von Shanghai aus arbeitete, Frauen beschäftigt wurden, die in jeder Beziehung erstklassig aufzutreten verstanden. Bis dahin war es nicht gelungen, eine der Hauptstützen dieses Ringes, den Polen Kasia Woffelholz Brandtetter zu fassen. Obwohl Maria Wendi in ihren Auslagen äußerlich vorzüglich war, ergab sich aus ihren Angaben für die Beamten dennoch, daß eine Verbindung zwischen ihr und dem angeblichen Polen bestand. Da es ihnen vor allem darauf ankam, den geheimnisvollen Mr. Rosenfeld, der möglicherweise mit Kasia Woffelholz Brandtetter identisch war, zu fassen, beschloß man, daß „Maria Wendi“ das Roshan-Hotel mit ihren künftigen Koffern besorgen sollte. Der Beamte fand nichts darin, als ihn die Halbschinesin fragte, ob sie bedenken hätte. Das Badezimmer befand sich eine Türe, die in das Hotelzimmer führte, im übrigen ein kleines Fenster, durch das sich ein normal gebauter Mensch nicht hindurchzwängen konnte. Der Beamte hörte, wie Maria Wendi das Fenster einlaufen ließ. Als sie aber nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, wurde er dennoch misstrauisch. Er klopfte an die Tür und erhielt keine Antwort. Die Halbschinesin war, wie sich dann herausstellte, durch das kleine Fenster entflohen. Der Landfriede gelang es dann, in einem Flugzeug den amerikanischen Kontinent zu überqueren, um dann in Newark, dem Flughafen von New York, zu landen. Die Bundesbeamten, die über den Draht den Auftrag erhalten hatten, sie in Newark zu verhaften, kamen eine halbe Stunde zu spät, so daß „Maria Wendi“ zunächst in New York untertauchen konnte.

Kurz bevor der Dampfer „Deutschland“ New York verließ, entstieg vor dem Pier eine zierlich gebaute junge Dame, die



William Shaw.

Der Direktor der durch eine Gasexplosion zerstörten Schule von New London, William Shaw, hat vor einem Militär-Untersuchungsgericht das Geständnis abgelegt, daß die Schulleitung in der Absicht, Heizkosten zu sparen, Gasrohre einer Privatgesellschaft, die unter dem Schulgebäude verliefen, anzapfen ließ. Undichte Heizungskörper und geflohenes Gas waren die Ursache des furchtbaren Unglücks, bei dem mehrere hundert Kinder, unter ihnen auch der eigene Sohn Shaws, den Tod fanden. Der Schuldirektor brach nach seinem Geständnis völlig zusammen.

eine Brille mit dunklen Gläsern trug, einer Autotaxe. Obwohl die Halbschinesin beteuerte, „Maria Wendi“ nicht zu kennen, wurde sie in Haft genommen, und mit dem Flugzeug nach Los Angeles zurückgebracht.

An dem gleichen Tage, an dem „Maria Wendi“ alias Mayline Wong nach New York entflohen war, wurde Kasia Woffelholz Brandtetter in Kuba verhaftet und nach den Vereinigten Staaten geschickt. Nachdem aber das Schiff angelegt hatte, wurde der wartende Beamte die Eröffnung gemacht, daß der Koffer nicht mehr lebe. Unmittelbar bevor das Schiff in New York anlegte, hatte er sich in seiner Kabine erhängt. Auch Dr. Sten hatte Selbstmord begangen.

Sofort nach ihrer Einlieferung in Los Angeles erkannte die Halbschinesin, daß sie in das Versteck des Untersuchungsgeheimnisses geschickt werden mußte. Endlich wurde die Angeklagte in einem Kollisions in den Gerichtssaal geführt. Sie blieb dabei, daß sie selbst nur ein Opfer der Schmuggler geworden sei. Das Gericht verurteilte Maria Wendi alias Mayline Wong zu einer Zuchthausstrafe von zwanzig Jahren, lehnte aber das Urteil um zwanzig Tage aus, um den Behörden die Möglichkeit zu geben, sie in der Zwischenzeit als unerwünschte Ausländerin abzuschieben.

Doppelmord und Selbstmord.

Kiel, 29. März. Am zweiten Osterfeiertag machten spielende Kinder in einem kleinen Tannenwaldchen bei Nordescholm einen grauenhaften Fund. Sie entdeckten in der Mitte des Waldes drei Leichen. Die Gendarmerei stellte fest, daß der aus Holzhäusern bei Strömsholm stammende 35-jährige Richard M. seinen etwa dreißigjährigen Sohn, seine Ehefrau und dann sich selbst erschossen hatte. Nach dem Befund liegt die Tat schon einige Tage zurück. Aus einem Schreiben geht hervor, daß M. schon vor Eintritt der Leiche den Befund hatte, die Tat auszuführen. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß die Frau über das Vorhaben ihres Mannes unterrichtet war.

Eisenbahnunglück in Südtirol. Als ein Eisenbahnzug der Strecke Port de Bouc - Marseille in einen Tunnel einfuhr, löste sich gerade in diesem Augenblick am Hang ein Felsblock und stürzte auf einen Wagen. Vier Reisende wurden zum Teil schwer verletzt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich um ein Unglück oder einen Anschlag handelt.

Die ewige Schokolade. In Brasilien erregt die neuartige Erfindung eines Schokoladenabstrichs großes Aufsehen. Die einen reißenden Abzug findet, unterscheidet sich im Geschmack von der sonst üblichen Schokolade überhaupt nicht, hat aber den Vorteil, daß sie sehr langsam schmilzt. Man braucht nämlich mehrere Stunden um ein Stückchen Schokolade zu zerkleinern und dabei die Mulsion immer frische Schokolade im Munde zu haben. Wie diese Schokolade zusammengeleitet wird, darüber will natürlich der Fabrikant nichts sagen. Im Grunde ist es, zu berichten, daß er für seine Schokolade alle jene Stoffe verwendet, die auch sonst für die Schokoladenherstellung notwendig sind.

Lawinenkatastrophe in den Karawanken.

9 Tote, 19 Schwerverletzte.

Belgrad, 30. März. (Zusammenfassung.) Bei einem Ski-Wettlauf, den der slowenische Alpenverein Neumarkt in den Karawanken veranstaltete, wurden 28 Skiläufer von einer riesigen Lawine erfaßt. 19 von ihnen konnten mit mehr oder weniger schweren Verletzungen gerettet werden, die übrigen scheinen tot zu sein. Zwei Leichen wurden bereits geborgen. Bei den Teilnehmern an dem Wettlauf handelt es sich fast durchweg um Arbeiter der Neumarkter Industrie-werke.

Melropole - Stadtküche

einzelne Platten, ganze Essen ins Haus. Angebote auf Verlangen.

Schneestürme und Temperatur in Triest. In der Gegend von Triest führten Schneestürme zu schweren Verkehrsstörungen. In der Stadt erfolgte innerhalb kurzer Zeit ein Temperatursturz von 20 Grad auf fast null Grad. Der Frost ist tief verdringt. Verschiedene Straßen sind für Kraftwagen völlig unbeschäftbar geworden. Im Gebiet des oberen Isonzo liegt der Schnee einen Meter hoch. Bei Tarvis schneite die schätzliche Automobilen ein. Die Injassen mußten in den umliegenden Dörfern auf Unterfütterung suchen. Viele Randgemeinden sind vom Verkehr völlig abgeschnitten. Zur Aufrechterhaltung des internationalen Zugverkehrs wurden große Arbeiterkolonnen eingesetzt, um die Schneemassen zu beseitigen. Trotzdem hatten die Züge mehrstündige Verspätungen. Im Gebiet von Triest gingen an verschiedenen Stellen Schnee- und Steinlawinen nieder, die auch ein Todesopfer forderten.

Omnibusunglück in London. Ein schweres Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstag in London. Ein zweistöckiger Omnibus stürzte bei dem Versuch, einem Knaben auszuweichen, um und überschlug sich. Dabei wurden zwanzig Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Omnibus fing Feuer, das aber schnell gelöscht werden konnte. Alle Verletzten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht.

Geschäftliches.

(Näher Veranlassung der Schriftleitung.)

Unser heutiger Gesamtauftrag liegt die Werbe-
schrift „Die WSB. ruft zur Sommerarbeit“ bei.

Schweres Verkehrsunfall in Bulgarien. Ein mit 16 Personen besetzter Omnibus geriet auf der Fahrt von Philippopol nach Sofia in Brand. Innerhalb weniger Sekunden stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Ein Fahrgast, sowie zwei Kinder kamen in den Flammen um. Sieben Personen erlitten schwere Brandwunden und drei weitere leichtere Verletzungen.

Bergwerksbrand in USA. In Kramer in Pennsylvania ereignete sich in einer Grube der Northwestern Mining Company eine Gasexplosion, durch die 2 Bergleute getötet wurden. 45 Minuten später, nachdem eine Bergungsgesellschaft bereits eingeschifft war, erfolgte eine zweite Explosion. Durch diese wurden sieben Angehörige der Rettungsmannschaft getötet.

Manitonslager in China in die Luft gelassen. In Langchow, der Hauptstadt von Kanju, ging am Karfreitag ein außerhalb der Stadt in einem Tempelhof angelegtes Manitionslager in die Luft. Alle Häuser im Umkreis von 15 Kilometer wurden in Trümmer gelegt. Bisher sind sechs Tote und 23 Schwerverletzte gemeldet worden. 120 Familien sind obdachlos. Bereits vor 17 Monaten richtete eine schwere Explosion in derselben Gegend großen Schaden an. Auch die deutsche Mission wurde damals fast zerstört.

Kosmetiksurge für die Autoboschaffnerinnen. Die Behörden in Japan unterlassen nichts, was zur Verschönerung der Hauptstadt beitragen könnte. So ist jetzt für die Autoboschaffnerinnen ein Lehrkurs in Kosmetik eingerichtet worden. In einzelnen Gruppen werden die jungen Damen in den Schönheitskabinen eines Tokioter Warenhauses geführt und lernen dort, wie man sich die Nase putzt und die Lippen schminkt. Wie es heißt, sollen die Kursumteilnehmerinnen erkaunlichen Fleiß an den Tag legen.

Geburtsstunde und Tageszeit. Die weit verbreitete Auffassung, wonach die meisten Geburten in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden stattfinden sollen, beruht auf einer gefühlsmäßigen Beurteilung. Statistische Erhebungen haben nur ein ganz geringfügiges Überwiegen der Nachtgeburten nachgewiesen. Gutfmann und Bienenfeld prüften 26707 Geburten und stellten fest, daß davon sogar 50,8 Prozent am Tage erfolgten. Unter Berücksichtigung früherer Ergebnisse, kann man feststellen, daß bei einer Gesamtzahl von 121794 Geburten die Zahl der Nachtgeburten kaum über diejenige der Taggeburten (49,1 Prozent) hinausgeht. Wie die „Mischung in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.) berichtet, zeigte sich bei den genauen Bestimmungen der Geburtsstunden, daß eine Häufung der Geburten in den Vormittags- und Mittagsstunden eintritt, die um 11 Uhr ein Maximum erreicht. Von 14 bis 22 Uhr tritt eine deutliche Verminderung ein.

Der Luftverkehr zu Ostern.

Berlin, 30. März. (Zusammenfassung.) In der Osterwoche 1937 konnte der Luftverkehr im Verhältnis zum vergangenen Jahr eine ganz bedeutende Zunahme verzeichnen; obwohl er unter besonders schlechter Witterung zu leiden hatte und Ostern verhältnismäßig früh fiel, waren viele Strecken ausverkauft und mehrfach mußten Verbindungsleistungen eingelegt werden. Die Steigerung gegenüber dem Osterluftverkehr des vergangenen Jahres betrug in Berlin rund 45 v. H. Besonders lebhaft war der Verkehr in Gebirgsgegenden, da die Feiertage von vielen zur Ausübung des Winterportes ausgenutzt wurden.

Osterferienenden aus Brasilien in zwei Tagen in Berlin. Die vor vier Tagen aus Chile und vor zwei Tagen aus Brasilien mit dem Luftkutschallungslager abgegangenen Sendungen erreichten Tempelhof am Sonntag um 19.13 Uhr. An Bord der Maschine befanden sich neben 60.000 Briefen ungefähr 10.000 Osterferienenden.

Der „König aller Jäger“ in Warschau gestorben. In einem Warschauer Krankenhaus ist Matthias Kwiec, der „König aller Jäger“ den schweren Verletzungen erliegen, die er sich im Verlauf einer handgreiflichen Auseinandersetzung mit anderen Mitgliedern seiner Familie zugezogen hatte. „König Kwiec“, der der griechisch-katholischen Kirche angehörte, wird in Warschau nach den alten Bräuchen der Jäger mit großen Feierlichkeiten beerdigt werden.

1 Million Goldfranken in verunglücktem englischen Flugzeug gefunden. Unter den Trümmern des vor einigen Tagen in der Nähe von Lyon abgestürzten englischen Flugzeuges „Capricornus“ hat man am Samstag unerwartet eine Kiste mit Goldfranken im Werte von einer Million Franken gefunden, die zur Fracht des Flugzeuges gehörten.

So gibt's eine zweite Mahlzeit aus Bratenresten vom Tage zuvor!

Den Knorr Bratensoßwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Diese Soße mit der noch vorhandenen Soße mischen, beides kurz aufkochen lassen, und fertig ist eine Soße, die so gut wie frischgekochte schmeckt. Ein einfaches — aber gutes Rezept! Hauptsache dabei:

Knorr Bratensoße



Landwirtschaftliche Rundschau.

Die heßen-nassauische Tierzucht zur Reichsnährstandsausstellung.

Aus der Tierzucht des Gebietes der Landesbauernschaft Heßen-Nassau sind nunmehr die Tiere ausgewählt worden, die zur Reichsnährstandsausstellung 1937 gezeigt werden sollen. Die Auswahl des Rindviehs war mit Elite-Tier-schauen verbunden, zu denen die Spitzenreiter aus den einzelnen Zellen der Landesbauernschaft Heßen-Nassau gebracht wurden. Am 10. März fand in Gießen eine Elite-Tierschau für Höhenflehvieh und Rotvieh statt und es wurden für die Befähigung nach München 11 Tiere des Höhenflehviehs und 7 Tiere des Rotviehs vorgemerkt. Aus der am 18. März in Limburg veranstalteten Elite-Tierschau für einfarbig gelbes Höhenflehvieh kamen 7 Tiere zur Auswahl. Die heßen-nassauischen Viehzüchter hoffen, ihre Erfolge der vorjährigen Reichsnährstandsausstellung wiederholen und auch in München Preise erringen zu können.

Die Bereitstellung der Pferde für München wurde bereits im November des vorigen Jahres auf einer Landeschau in Frankfurt a. M. vorgenommen, zu der die ersten Preissträger der Begleitpferdeschauen benannt worden waren. Für München wurden ein Hengst und vier Stuten des schweren Warmblutes und ein Hengst und vier Stuten des mittelschweren Kaltblutes ausgewählt. Die Tiere sind sämtlich bodenständig gezogen und entsprechen dem Typ, der in dem Gebiet der Landesbauernschaft Heßen-Nassau hinsichtlich der Zuchtrichtung als maßgeblich anzusehen ist.

Samen rechtzeitig bestellen!

Der diesjährige Bezug von Acker- und Grasamen, sowie Feldhülfsfrüchte und Kleeblumen durch den Bauer und Landwirt wird abweichend von den Gepflogenheiten früherer Jahre — in diesem Jahre offensichtlich bis zum letzten Augen-

blick — hinausgeschoben. Für den Samengroß- und Fachhandel entsteht daraus die Schwierigkeit, das an sich in ausreichenden Mengen vorhandene Saatgut rechtzeitig beim letzten Verbraucherhändler, bzw. bei der örtlichen Genossenschaft zur Verfügung zu stellen. Jeder einseitige Landhändler wird ebenso wie Bauer und Landwirt zugeben, daß es technisch unmöglich ist, in wenigen Tagen den gesamten Bedarf der Bauern und Landwirte von den Zentrallagern bis ins letzte Dorf zum Verkauf zu bringen. Damit sich dieser Bedarf auf eine längere Zeitspanne verteilen läßt, empfiehlt es sich, frühzeitig die notwendigen Futterpflanzenarten beim Verbraucherhandel, bzw. bei der örtlichen Genossenschaft zu bestellen. Jeder umsichtige Bauer und Landwirt, der eine Störung seines Betriebes und seiner Arbeiten durch das nicht rechtzeitige Zurverfügungstellen des Saatgutes vermeiden will, bestelle deshalb so bald wie möglich sein Saatgut. — Dann ist eine Bedarfsdeckung in den Krien und Mengen, die der einzelne benötigt, auf alle Fälle sichergestellt.

Zurückhaltung in der Keimfutterfrage.

Die gegenwärtige Lage auf dem Futtermittelmarkt hat verschiedene Firmen veranlaßt, mit sogenanntem Keimfutter eine lebhafte Kampagne für teils teure, teils sogar sehr teure Keimfuttermittel zu entfalten. In diesen Vorrichtungen soll unter Verwendung von ebenfalls zum Kauf angebotenen Nährsalzmischungen ein Keimfutter besonderer Art erzielt werden. Ein Beweis für die Höhe des Nährwertes dieses Keimfutters ist bis heute aber in einwandfreien Fütterungsversuchen noch nicht erbracht worden. Zur Klärung dieser Angelegenheit hat der Reichsnährstand den Fütterungsdienst der Landbauernschaft veranlaßt, die durchaus noch offene Keimfutterfrage sobald wie möglich zu lösen. Solange die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Versuche noch nicht

vorliegen und damit ein Beweis für den praktischen Nutzen der Keimfutterbereitung im Vergleich zum Anfeuchtungsverfahren in der landwirtschaftlichen Viehhaltung noch nicht erbracht ist, hält sich der Reichsnährstand für verpflichtet, der deutschen Landwirtschaft zu empfehlen, gegenüber den Anpreisungen der Firma Zurückhaltung zu üben.

Begünstigungssteuerbefreiung für Dorfabende.

Der Reichs- und preussische Innenminister gibt bekannt, daß die vom Reichsnährstand veranstalteten Dorfabende ausschließlich der Wiederbelebung und Erhaltung bäuerlichen Brautums, bäuerlicher Art und Gesittung dienen und damit der Erziehung zur Volksgemeinschaft. Hinsichtlich der Begünstigungssteuer werden diese Dorfabende deshalb rückwirkend vom 1. September 1936 an bis Ende August 1939 als gemeinnützig im Interesse der Kunstpflege und Volksbildung anerkannt. Voraussetzung ist, daß Dorfabende nur der Ortsbauernführer sein darf. Der Dorfabend darf nur dann in einem Geschäftsausschuss abgehalten werden, wenn kein anderer geeigneter Raum zur Verfügung steht. Während der Dauer des Dorfabends dürfen keine Getränke und Waren verkauft und verbraucht werden, auch darf während des Dorfabends nicht geraucht werden. Der Dorfabend darf nur der Pflege bäuerlichen Brautums, bäuerlicher Art und Gesittung dienen. Im Rahmen des Volkstanzes sind nur offene Gemeinschaftstänze zulässig. Baarstänze, Rundtänze und Gesellschaftstänze dagegen ausgeschlossen. Berufsmäßige Musiker oder Künstler dürfen nicht mitwirken, und der Dorfabend muß um 24 Uhr beendet sein.

Wasserstand des Rheins am 30. März: Mainz: Pegel 2,23 gegen 2,33 m gestiegen; Raab: 3,80 gegen 3,97 m gestiegen; Köln: 4,37 gegen 4,47 m gestiegen.

LUIS TRENKER

— das ist längst ein Begriff, eine Garantie für einen herrlichen Film! „Condottieri“ aber ist ein Himalaya unter den Gipfelleistungen des großen Künstlers — ein Wunder an Schönheit und Kraftentfaltung. Die Alpen, der Zauber italienischer Städte, das Glück einer großen Liebe und der Kampf um ein edles Ziel — das ist — **Condottieri!** — der Film, den niemand wieder vergessen wird!

Der überwältigende Erfolg im Oster-Fest-Programm der Ufa!

4.00 6.15 8.30 Jugendl. zugelassen

UFA-PALAST

Bestecke

— nur vom Fachgeschäft —
Wiesbadener Besteckfabrikation
Weller & Co., Neugasse 26

Besuchskarten

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Antiquarische NOTEN

größte Auswahl
von 10 Pf. an
A. L. ERNST
Taunusstr. 13
Kleinstr. 41

APOLLO

Ein Programm für anspruchsvolle Besucher!



Seine Tochter ist der Setzer

Nach dem preisgekrönten Roman von Edith Zeliwecker.

Es spielen in der herrlichen Berglandschaft von Kitzbühel und Salzburg:

Traudi Stark
ein allerliebste kleines Mädel, ganze 6 Jahre alt, gewinnt alle Herzen im Sturm

Carl Ludwig Diehl • Olga Tschekowa
Maria Andergast • Paul Hörbiger

Beginn: Mo. 4.00 6.15 8.30

THALIA

Kirchgasse 72
Eine filmische Tat ersten Ranges — und wieder etwas Einmaliges!

Ein Fanck-Film ist immer ein Erlebnis!

„Die Tochter des Samurai“
(Tapriere kleine Mitsuko)

Die erste deutsch-japanische Filmgestaltung

Setsuko Hara - Isamu Kosugi
Sessue Hayakawa
Ruth Ewiler

Die letzten Tage!

Mo.: 4.00, 6.15 u. 8.30 Uhr

Ein Film, den jeder sehen will!



Auch heute
Film-Palast

44 Angebote!

auf Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt das ist nicht einmal viel. Oft sind es mehr! Das bedenken Sie, wenn Sie Anzeigen aufgeben wollen.

SCALA

Tgl. 8.15 Uhr VARIÉTÉ Ruf 25950

Heute und morgen
letztmals
Endloses Lachen über

Emil Reimers

komische Neues humorige Komikanten mit Sonder-Gastspiel der 4 Meiores der besten Variété-Gesangscharakteren.

Morgen Mittwoch 4 Uhr: Hausfrauen-Nachmittag
Karten: 20 u. 50 S., Gedeck 50 S.

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIÉTÉ

Unvergleichlich! Unvergänglich!

Emil Jannings DER HERRSCHER

4.00, 5.45, 8.30 Uhr

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittagsaufführungen

Die Einhaltung der Anfangszeiten ist zweckmäßig!

Gesunden Körper gute Figur

bekommen Sie durch meine, in eigener Werkstatt angefertigten **Leibbinder u. Hüfthalter** Gummigürtel von 4.50 RM. an Lasticformgürtel (Zweizuggürtel) — in verschiedenen Preislagen —

Kommen Sie in das gute alte Fachgeschäft zu

P.A. Stoss Nachf.
Taunusstr. 2 / Inh.: Max Helfferich

Arbeit gibt Brot

Frauenliebe-Frauenleid

Ein Film vom Wechselspiel des Lebens

im **Capitol-Theater**
am Kochbrunnen
4.00, 6.15, 8.30

Ihre Schreibmaschine reinigt u. repar. M. Grafe, am Schillerplatz, Tel. 23329.

Knochen von Metzgereien und Küchen **kauft**
Heinrich Gauer, Werdorstr. 3
Telephon 24588 Telephon 24588

Auf vielfachen Wunsch noch 3 Tage verlängert

Achtung! Zum ersten Male in Wiesbaden Selbstschneidende Hausfrauen u. Töchter von Wiesbaden und Umgebung!

Wir veranstalten in der Wartburg, Schillerstr. 21, von Mittwoch, 31. März bis Freitag, 2. April, täglich 10 Uhr vorm., 4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abds. ein großes

Schau-Zuschneiden

System Bodusch & Hainke DRP. a. Kein Apparat! Kein Kursus! Keine Zuschneiden! Kein Ausdrücken der Schnittlinie mehr! Sie können Ihre Schnittlinie aus allen Schnitt-Modellen für Kleidungs- u. Wäschestücke in allen Größen, desgl. auch für Kindergarderobe durch unser Verfahren in gut passendem Sitz spielend leicht zuschneiden. Die Vorführung dauert eine Stunde. Veranstalter: Bodusch & Hainke, Wolfswasser 2/L. Leitung: Luitpold Lippmann

Unkostenbeitrag 30 Pf. Einmaliger Besuch genügt!

Radio

Reparaturen — Antennenbau

Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. L. ERNST
Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41

Teil nahmen die Mainzer diese Mängel entscheidend aus. (Gabel (Eintracht), der den rechten Flügel bildete, und der Halbkreis (Eintracht) schloßen die weiteren Teile für Wiesbaden.

SS. 1919 Biebrich — SS. Kumpenheim 3:3.

Die unbekannten „Gäste vom Main“ entpuppten sich als handfeste Kerle, die nicht lange fadelten und den Wiesbadenern, die sie sich versahen, mit 4:0 das Nachsehen gaben. Bis zur Pause konnten sich die Einheimischen nur einmal durch Schöner durchsetzen. Aber aus dieser Treffer wurde gleich nach dem Wechsel wieder aufgehoben. Dann wurde die Lage nicht mehr auf. Mit zwei Strafwürfen brachte sie bis auf 5:3 heran. Der Kampf wurde lebhaft. Die einen hielten den Zeitpunkt für gekommen für den entscheidenden Vorstoß, die anderen haben die bereits sicher gewählten Stelle fortzuschwimmen. Höher und höher schlugen die Wellen; leider verstand es der Schiedsrichter hier nicht, sie rechtzeitig wieder zu glätten. Der Überwuch an Temperament veranlaßte ihn, den Kampf etwas früher zu beenden, was Freund und Feind indessen nicht abhielt, im „Schützenhof“ noch bis spät in den Abend hinein in fröhlicher Kameradschaft beisammen zu sein und auf die Wogen zu gehen. Rkt. 12:1 für Biebrich.

La. Sulzbach — NSK. Wiesbaden 3:4.

Der Nationale Sportklub feierte Regie von seiner Osterfahrt nach Sulzbach zurück. Die Mannschaft des dortigen Turnvereins war ein achtbarer Gegner und ein anständiger Betreuer. Er ließ sich mit der Spielweise der Wiesbadener recht vertraut machen konnte, war sie schon zweimal übermüdet. Dann fanden sich aber auch die Einheimischen und glichen aus. Ein Erfolg von Heep, der diesmal Mittelstürmer spielte, ergab den Halbzeitstand 3:2. Nach dem Wechsel führten die Wiesbadener im Gegenwind zu unterliegen. Aber die Wintermannschaft bewies sich. Der rechte Flügel Wiegand schloß noch einmal ein, die bis Einheimischen noch einmal zu Tage kamen. Die Jugend des NSK schlug die neu gebildete Jugendmannschaft des SK. Waldbühne in ihrem ersten Spiel mit 10:1.

Tag. Schierlein — TSB. 1900 Mainz ausgefallen.

Ostersportfeste der Radfahrer auf Bahn und Parlett.

Wiesbaden vor Mainz in W.-Bierstadt.

Der Radfahrklub 1900 W.-Bierstadt (E. B.) hatte bei seinem Osterportfest am 2. Feiertag im Saalbau „Zum Bären“ ein volles Haus aufzuweisen. Die Radballkämpfe, die ihren Höhepunkt in einem erstmaligen Wettkampf zwischen Wiesbaden und Mainz fanden, wurden mit Spielen um die Kreismeisterschaft eingeleitet. Die Mannschaften Senf/Friedrich und Rottler/Bettmer vom VSK-SS traten wieder nicht an, verloren weitere 4 Punkte. Ratto/Arnold (Sonnenberg), Bach/Schüttler (1900) spielten 2:2. Wal/Hildebrand (1900) erzielten die beiden Sonnenberger 11:1 ab, während Blümmel/Komeis (1900) nur ein 1:1 erreichten konnten. Stein/Schmidt (1900), die führende Mannschaft der C-Klasse, schlugen Wintermeier/Edhardt, Jippel/Rich und Schöl/Weißer (alle Sonnenberg) 4:3, 8:0 und 8:1. Seublerger/Madenheimer (1900) erzielten gegen Wintermeier/Edhardt ebenfalls ein 4:3 und gegen Jippel/Rich ein 4:1. Dörffler/Bach (Sonnenberg) wurden von Wal/Hildebrand (1900) und Komeis/Blümmel (1900) 4:2 bzw. 2:1 geschlagen. Ein Freundschaftsspiel zwischen Ratto/Arnold und den jüngsten Wiesbadenern Freund/Hiesfeld wurde von den Sonnenbergern 6:1 gewonnen.

Der Kampf gegen Mainz wurde nach Punkten ausgetragen. Die beiden Mainzer Mannschaften, Oppert/Roth und Rent/Bernhardt zeigten gute Anlagen, ihr Können reichte jedoch noch nicht an das der beiden Wiesbadener. Oppert/Roth zeigten gegen ihre Klubkameraden 7:1, während das Spiel der beiden Wiesbadener Mannschaften 5:5 endigte. Stein/Schmidt schlugen Johann Oppert/Roth mit 7:0. Sonnenberg/Bierbrauer hatten in Rent/Bernhardt einen wackeligen Partner, der allerdings 9:2 geschlagen wurde. Oppert/Roth verloren gegen Seublerger/Bierbrauer mit 3:7. Mit einem 8:0-Sieg von Stein/Schmidt gegen Rent/Bernhardt waren die beiden Mannschaften des SK. 1900 punktgleich und trugen das Entscheidungsspiel aus, das knapp mit 3:2 (1:1) an Seublerger/Bierbrauer fiel. Damit stand der Wettkampf Wiesbaden — Mainz 12:2 Punkte für Wiesbaden.

Den Abschluß der sportlichen Darbietungen bildete das Saalportfest. Ein flott geführter Winter-Jugend-Reigen zeigte den Nachwuchs des SK. 1900. Nach Jahren sah man auch erstmals wieder einen ausgeprochenen

Großer Privatspielverkehr der Fußballer.

Im Spiegel der Zahlen.

Gau-Auswahlspiele:

Danzig: Döpreußen — Südwest (Sa.) 0:0 (0:0).

Elbing: Döpreußen — Südwest (So.) 1:4 (0:3).

Süddeutsche Freundschaftsspiele:

Sonntag: SK. Baldhof — Werder Bremen 1:1; Union Badingen — Freiburger FK. 4:4. — Montag: Reichsbahn Frankfurt — Berliner SK. 1892 1:2; Stuttgarter SK. — Freiburger FK. 0:3; WFB. Würzburg — FK. Saarbrücken 3:3.

Süddeutsche Vereine im Reich:

Sonntag: SK. Gotha — TSV. Frankfurt 1:1; Viktoria Hamburg — Eintracht Frankfurt 3:4; Arminia Hannover — Eintracht Frankfurt (Sa.) 3:5; WFB. Hildesheim — Riders Offenbach 1:3; SpVgg. 1902 Breslau — 1. FK. Nürnberg 3:5; Tura Leipzig — Bayern München 0:4. — Montag: Ridel/Viktoria Magdeburg — Eintracht Frankfurt 4:1; Eintracht Braunschweig — Riders Offenbach 4:3; Minerva 1893 Berlin — SpVgg. Jülich 1:3; Jernar: SK. Hamburg — WFB. Leipzig 0:1; SK. Dresden — Schalke 1904 2:1 (3:000 Zuschauer).

Berliner Oster-Turnier:

Hertha/BSK. — WFB. Stuttgart 3:3; Tennis-Borussia — 1. FK. 1905 Schweinfurt 1:1; Hertha/BSK. — 1. FK. 1905 Schweinfurt 0:3; Tennis-Borussia — WFB. Stuttgart 0:3.

Gau Niederrhein (Freundschaftsspiele): Fortuna Düsseldorf — WFB. Preußen Krefeld 2:0; WFB. Bentath —

Rotweil Oberhausen 3:1; Tura Düsseldorf — Holstein Kiel (Gef.-Spiel) 4:1.

Ausland:

Young Fellows Jülich — Stuttgarter Riders 1:3. — Turnier in Antwerpen: Antwerpen — Borussia Worms (Sa.) 2:0; Beerschot AC. — Uffert Budapest 1:1.

Schwere Tage hatten die englischen Berufs-spieler an den Feiertagen zu überleben. Am Karfreitag, Samstag und Ostermontag wurde gespielt. In der ersten Liga fand Arsenal und Charlton Athletic punktgleich gemeldet, während Manchester City weiter aufgeführt ist. In der zweiten Liga führt noch Blackpool, aber Aston Villa ist aufgeführt, und in Schottland stehen noch die Rangers an der Spitze.

Vindemann, der bisherige verdienstvolle Spieler der Offenbacher Riders, der auch wiederholt in der deutschen Studenten-Ländermannschaft stand, hat seinen alten Verein verlassen und wird sich voraussichtlich der Frankfurter Eintracht anschließen.

Wiesbaden.

FK. 02 Biebrich — Rtd. Viktoria Rühlheim 5:1 (2:0).

Ein feiner Oster-Erfolg der Blauweihen, die dem starken holländischen Berufsspieler bereits bis zur Pause durch Treffer von Kraus und Wetter (Elfmeter) das Nachsehen gaben, um dann nach hartem Angriffsspiel durch ein Prachtstück von Wetter (von der Auslinie aus), durch Nachschuß des Rechtsaußen Heß und nochmals durch Wetter ihre Führung zu einem fastlichen Vorsprung auszubauen. Beim Stande von 3:0 glückte den Gästen das verdiente Ehrentor. Sie waren bei weitem nicht so schlecht als das Resultat besagt, aber die Schlußfrist der Einheimischen entschied. Die Jungmannen schlugen SK. 1919 (Jungmann) mit 1:0, während die Hart-Elf in Kurad eine 1:8-Niederlage einleiden mußte.

Englische Schüler siegen 4:2.

Einen schönen sportlichen Genuß bot das Gastspiel der englischen Schulmannschaft Roman-Hill-Senior-Boss Lo-westoff am Ostermontag auf dem Dunderhofplatz, welche dort gegen die Bekalozzische antrat. Das über den Rahmen der sonstigen Ereignisse hinausragende Spiel hatte über 1200 Zuschauer angezogen. Vertreter der Partei und FK. der Kreisführer des RKZ, Rühlheim, sowie der Gau-Schachamtsportwart Zimmer waren erschienen. Zu Ehren der Gäste mehte der Union-Jack am Flaggemast, flankiert von der deutschen Reichsfahne und der Fahne des Reichsbundes für Leibesübungen.

Kreisfachamtsleiter Czilius begrüßte die Gäste im Namen des FKZ, fahamts Fußball (Kreis Wiesbaden) und betonte dabei den völkerverbindenden Gedanken, der gerade durch die Pflege der sportlichen Beziehungen eine besondere Förderung findet. Kreisfachamtsjugendwart Scheller überreichte jedem der englischen Spieler eine Erinnerungsgabe der Stadt Wiesbaden und auch gleichzeitig der Mannschaft der Bekalozzische die Plakette des fahamts Fußball auf Erringung der Stadtmeisterschaft. Der englische Vertreter dankte für die herzliche Aufnahme in Deutschland. Am anschließenden Freundschaftsspiel erzielten die englischen Jungen schon rein körperlich überlegen und das sehr ehrenvolle Ergebnis stellte den mit 2:1 unterliegenden Bekalozzischen Schülern das bestat beste Zeugnis aus.

SK. Waldbühne — SpGm. Mainz 2:1 (0:0).

Einen knappen Sieg landete am Ostermontag der SK. Waldbühne, dessen Auswärtsspiel in Rühlheim tags zuvor nicht zustande gekommen war. Die Gäste aus der Mainzer Kreisallie zeigten eine würdige Mannschaft, die an das technische Können der Schwarzweihen nicht heranreichte. Nur zu Beginn beider Halbzeiten drängten die Gäste eine kurze Weile, sonst hatte meist der Sportklub das Heft in der Hand. Da aber doch eben der letzte Schlag fehlte und insbesondere der Sturm zu wünschen übrig ließ, lautete das Ergebnis (Schweizität für die Mainzer. Schließlich traf Giebel auf Nachschuß von Scholz über den kürzenden Torhüter hinweg ins Schwarze, durch direkt eingeschossenen Strafschlag glückte die Gäste aus. Auf Rechtsflanke von Scholz stellte Giebel den früheren Vorsprung wieder her. Die Gäste bemühten sich bis zuletzt um den Gleichstand, der Innensturm mußte jedoch mit den schönen Chancen des Einschlusses wenig anfangen. Im Spiel der Reservisten siegen die Schwarzweihen mit 8:2.

Schüler-Schulreigen. Die neue Frauenmannschaft (V. Meyer, H. Jodel, R. Wagner und K. Benninger) zeigte in ihren Schaulreigen, daß sie mit ihrem Können den männlichen Kameraden in keiner Weise nachsteht. Ein schönes Reigen-spiel „Die Post im Walde“, bildete den Abschluß und brachte der Frauenmannschaft verdienten Beifall ein. Die musikalische Untermalung der sportlichen Darbietungen hatten Angehörige der Kapelle des Inf.-Regt. 87 Wiesbaden übernommen.

Stand der Kreismeisterschaft: Klasse B unverändert. Klasse C: 1. Stein/Schmidt (Wierstadt 1900) 15 Spiele, 24 P.; 2. Wintermeier/Edhardt, 12 Sp., 10 P.; 3. Jippel/Weidner, 11 Sp., 15 P.; 4. Schöl/Weißer, 8 Sp., 4 P. (alle — Freilicht — Sonnenberg). Klasse Jugend: 1. Koch/Richter (SK. Hildesheim) 20 Sp., 35 P.; 2. Ral/Hildebrand (Wierstadt 1900), 18 Sp., 31 P.; 3. Komeis/Blümmel (Wierstadt 1900), 19 Sp., 21 P.

Wettkampf Wiesbaden — Mainz: 1. Seublerger/Bierbrauer (Wierstadt 1900) 7 P.; 2. Stein/Schmidt (Wierstadt 1900) 5 P.; 3. Oppert/Roth (Schwalbe Mainz) 2 P.; 4. Rent/Bernhardt (Schwalbe Mainz) 0 P.

Unbenbauer siegt im „Großen Osterpreis“.

Zu den Eröffnungs-Radrennen auf der Frankfurter Sportfeldbahn, in deren Mittelpunkt die Sieberrennen um den „Großen Osterpreis“ standen, hatten sich am Ostermontag trotz des außerordentlich frühen Wetters rund 3000 Zuschauer eingefunden. Großen Beifall erhielt vor allem der deutsche Berufsfahrer-Stahnenweiser Unbenbauer, der sich zum ersten Male auf der Stahnenweiserbahn verjuchte und mit seinem Sieg im „Großen Osterpreis“ seine Fähigkeiten auch als Dauerfahrer glänzend unter Beweis stellen konnte. Unter den Zuschauern bemerkte man den Führer des Deutschen Radfahrerverbandes, Stadtrat Holz-hüter-Berlin.

Gesamtergebnisse: 1. Unbenbauer-Nürnberg 29,925 km, 2. Stach 29,890, 3. Schäfer 28,910 km, 4. Roth 26,900 km.

Weltmeister Scherrens traf in London vor 11 000 Zuschauern wieder einmal auf seine alten Rivalen Richter und Gerabini, die sich dem Weltmeister in dieser Reihenfolge geschlagen geben mußten.

Sport-Rundschau.

Neues Unentschieden der Südwest-Bozer.

In Weidenrich ging die Vorkasse des Gauess Süd-west am Samstagabend gegen eine Staffel des Kreises I im Gau Niederrhein zum zweiten Male in kurzer Zeit im Gau X an den Start. Angesichts des schweren Kampfes, den die Südwesten am Karfreitag in Hannover ebenfalls mit 8:3 überstanden, muß man das gleiche Ergebnis 24 Stunden später in Weidenrich als einen Erfolg des Gauess Südwest bezeichnen. Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Ramberger (Ludwigshafen) gegen Heuser (Homborn) unentschieden; Bantamgewicht: Kapp-silber (Frankfurt) Punktflieger über Jeldermann (Rühlheim); Federgewicht: Scholten (Rudorf) Punktflieger über Schöndorfer (Frankfurt); Leichtgewicht: Boh (Rudorf) 1:0-Sieger in der 2. Runde über Vels (Frankfurt); Weltergewicht: Jms (Frankfurt) Sieger durch Aufgabe von Jmen (Duisburg) in der 2. Runde; Mittel-gewicht: Scholmer (Frankfurt) unentschieden gegen Baum-mann (Duisburg); Halbschwergewicht: Köhler (Darmstadt) Punktflieger über Berger (Duisburg); Schwergewicht: Janouch (Elstorf) Punktflieger über Reis (Kaiserslautern).

Kaiserslauter Hartete ins neue Kennjahr.

Zu den Eröffnungs-Werbernennen auf der Bahn in Kaiserslauter hatten sich am Ostermontag trotz des außerordentlich frühen Wetters zahlreiche Zuschauer eingefunden. Sie erlebten in dem mit 10 000 RM. ausgestatteten traditionellen „Herpreis“ eine Überraschung, da der in Schweizer Bekleidung befindliche „Salau“ trotz Höchstgewichts gegen „Conte“ und „Jomart“ gewann. Quote der Einlaufs-wette 1902:10.

Totti Jedden konnte beim internationalen Tennisturnier in Rapallo das Frauen-Einzel gewinnen. Im Endspiel traf sie auf Frau Müller-Hein (Tschscholnowski), die 6:0, 6:4 geschlagen wurde.

Olympiaturnier in Wiesbaden.

Deutsch-finnische Schaukämpfe in der Frankfurter Festhalle.

Ein Teil der deutschen und finnischen Turnermannschaften, die am Karfreitag in Hamburg den zweiten Länderkampf bestritten, führten am ersten Oftertag normittags in der Frankfurter Festhalle vor 4000 begeisterten Zuschauern ein Schauturnen durch. Von der deutschen Mannschaft waren K. Frey (Bad Kreuznach), W. Steffens (Bremen), M. Volz (Schwabach) und U. Müller (Leuna) erschienen, zu denen sich noch Red-Weltmeister E. Winter (Frankfurt) gesellte, der damit zum ersten Male nach den Olympischen Spielen wieder an die Öffentlichkeit trat. Finnland war durch Uoskifinen, Komora, Sehte und Kata-rinen vertreten. In der Reihenfolge Barren, Pferd, Ringe, Freisprung und Red turnten diese neun Turner, die sich mit Recht zu den Besten der Welt zählten, herrliche Übungen.

Am Ehrenmal der 80er auf dem Neroberg.

In Begleitung von Reichsfachamtsleiter Steding und des Reichs-Kameraturnarworts Schneider waren am zweiten Ofterferstag die finnische und deutsche Nationalmannschaft der Gerätturner einer Einladung der Stadt Wiesbaden gefolgt. Auf dem Neroberg, von dessen Höhe die finnische und die deutsche Flagge grüßten, wurden die Gäste von Kreisleiter Römer im Namen der Partei und der Stadtverwaltung begrüßt. Am Ehrenmal legte Kreis-leiter Römer einen Kranz für die finnischen und der Vertreter der finnischen Turner einen Kranz für die gesallenen deutschen Helden nieder.

Warum ist VIVIL „kalt gepresst“?

Das leichtflüchtige Pfefferminz-Aroma soll voll erhalten bleiben. Deshalb wird das VIVIL kalt gepresst — und später auch sorgfältig aromatisiert verpackt!

SpVgg. Frauenstein — SpVgg. Nassau 0:8 (0:1).

SpVgg. Nassau — Sportfreunde Dohheim 1:0 (0:0).

Den Wiesbadener Vereintigten gelangen an den Ofterfeiertagen zwei schöne Siege, die den neuen Formantrieb der Blauweihen deutlich offenbarten. In Frauenstein konnten die Gastgeber nur eine Halbzeit kräftig widerstehen und weitere Erfolge der Gäste außer dem durch den Rechtsaußen Schmidt erzielten Führungstreffer vereiteln. Dann aber wurden sie durch ein technisch lauberes, reibungslos laufendes Kombinationspiel mehr und mehr gerührt, so daß nach Schmits zweitem Tor eine ganze Trefferreihe folgte: mit Ott (3), Klug und Gierig beteiligte sich auch der Mittelfeldler Köhler am Torerfolg.

Auch gegen die spielfarten Dohheimer gelang ein knapper und etwas glücklicher, wenn auch nicht unordentlicher Gewinn. Bei den Vereintigten fehlte Klug, während die Gäste ohne Weidner und Dingeldein antraten. In einem schnellen, fairen und ausgefallenen Treffen entschied letzten Endes die etwas bessere Arbeit der von Köhler planvoll geführten Sturmreihe: vor dem Tor war dagegen der Dohheimer Sturm eigentlich geführter, doch ließ ihn jede Verteidigung nicht zu Erfolgen kommen. Der einzige Treffer fiel Mitte der zweiten Halbzeit nach Durchspiel des linken Flügelers durch den Mittelfürer Jindel. Die Gäste vergaben noch kurz vor Abpfiff bei Vorkassangriff eine gute Ausgleichsgelegenheit.

Handel und Industrie

Der Spareinlagenzuwachs 1936.

Beitragliche Unterschiede.

Nach dem Geschäftsbericht 1936 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes stellt sich der Gesamteinlagenzuwachs in Spareinlagen zu Anfang des Jahres 1936 auf 15,5 Mrd. RM, zu Jahresende auf 14,3 Mrd. RM, also ein Zuwachs um rd. 0,8 Mrd. RM, zu verzeichnen ist. Davon entfielen u. a. 305 Mill. RM auf den reinen Einlagenüberschuss und 420 Mill. RM auf Zinsgutschriften. Mithin hat sich der Spareinlagenbestand im Reichsdurchschnitt im Jahre 1936 um 6 % erhöht. In den einzelnen Bezirken war die Erhöhung allerdings unterschiedlich.



(Graphisch-Statistischer Dienst, M.)

Die Kartenskizze zeigt, wie groß der prozentuale Spareinlagenzuwachs in den verschiedenen Teilen des Reiches gewesen ist und welche der Bezirke unter, bzw. über dem genannten Reichsdurchschnitt von 6 % gelegen haben. Die höchsten Spareinlagenzuwachsraten finden u. a. für Oldenburg mit 12,0 %, Westfalen mit 10,9 % und Berlin mit 10,7 % zu verzeichnen. Der Bericht des Verbandes bemerkt dazu u. a., daß über dem Reichsdurchschnitt noch wie vor die Zuwachsquote in den meisten vorwiegend agrarischen Bezirken und dann in allen benachteiligten Gebieten gelegen habe, die

besonders von den wirtschaftsberbernden Maßnahmen der Reichsregierung begünstigt sind. Als demerswert verdienen ferner festgehalten zu werden, daß in den letzten drei Jahren die Sparereignisse bei den Sparkassen der Landgemeinden und in kleinen Städten regelmäßig die höchste Zuwachsquote erkennen lassen.

Spareinlagenentwicklung in Hessen-Nassau.

Die Spareinlagenbestände der 56 öffentlichen Sparkassen in Hessen-Nassau liegen die seit dem Jahre 1933 anhaltende Aufwärtsbewegung im laufenden Jahre in verstärktem Maße fort und erhöhten sich von 573,63 Mill. RM Ende Dezember 1936 auf 597,97 Mill. RM Ende Februar 1937. Der Zuwachs beträgt 24,34 Mill. RM. Unter Berücksichtigung von 15,38 Mill. RM Zinsgutschriften für 1936, die in dieser Summe einbezogen sind, verbleibt für Januar und Februar 1937 ein reiner Einlagenüberschuss von 8,96 Mill. RM gegen 6,90 Mill. RM im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Zahl der Sparkonten erhöhte sich im laufenden Jahr von 1.615.000 auf 1.624.000 Stück. Diese Ziffern werden durch das Aufwertungsgeheimnis, das den Sparkassen naturgemäß nur Abgabe bringt, ungünstig beeinflusst. Bei Nichtberücksichtigung der rd. 9000 zurückgekauften Aufwertungsgebühren ergibt sich für Januar und Februar 1937 im sogenannten Reineinlagen bei 33.400 neu errichteten und 15.100 gelöschten Sparkonten ein Zugang von 18.300 Sparbüchern. Die Einlagen im Depotsystem, Giro- und Kontokorrentverkehr erhöhten sich sehr wesentlich von 88,92 Mill. RM Ende 1936 auf 91,78 Mill. RM Ende Februar 1937. Der Zuwachs beträgt mithin 2,86 Mill. RM, d. h. 9,36 % des Jahresanfangsbestandes. Die Entwicklung der Guthabenbestände dieser Konten, die in der Hauptsache dem laufenden Zahlungsverkehr dienen, ist naturgemäß erheblichen Schwankungen unterworfen.

Kassenleistungen bei den Sparkassen.

In dem Jahresbericht des Sparkassen- und Giroverbandes für 1936 wird mitgeteilt, daß der Bestand an Sparkonten zu Ende des Jahres bei den öffentlichen Sparkassen von Oktober 1935 bis Oktober 1936 sich um rd. 467 Mill. RM erhöht hat; von diesem Betrage entfielen 350 Mill. RM, also etwa 75 %, auf den Wohnungsbau. Im Berichtsjahre erfolgten teilweise beträchtliche Tilgungen und Rückflüsse aus dem Darlehensbestande der Kassen.

Wenn auch erfahrungsgemäß der Februar einen jahreszeitlich bedingten Rückgang der Brandschäden mit sich bringt, so kann auch gegenüber dem vorjährigen Monatsergebnis eine Abnahme der Brandschäden festgehalten werden. Zu einem wesentlichen Teil sind dieser weitere Brandschadenrückgang wohl auf die Kautelen über Brandrisiken und Feuergefahren zurückzuführen (ein, die planmäßig betrieben wird und die sich in immer weiteren Volksschichten auszuwirken beginnt. Gleichwohl muß mit Beginn der wärmeren Jahreszeit mit der fortwährenden Trendsteigerung auf die steigenden Brandgefahren hingewiesen werden, insbesondere hinsichtlich der Wald- und Heidebrände.

Die Heimarbeit in Deutschland.

Entgeltbelege als Hilfsmittel zur zahlenmäßigen Erfassung und sozialen Betreuung der in Heimarbeit Beschäftigten.

Die Durchführung der Vorschriften über die Führung von Entgeltbelegen (Entgeltbücher oder Entgeltzettel) in der Heimarbeit ist soweit geboten, daß die zahlenmäßige Erfassung der in Heimarbeit Beschäftigten, die durch die vorgeschriebene behördliche Abrechnung der Entgeltbelege als Nebenzeugnis möglich geworden ist, namentlich ein annähernd zutreffendes Bild vermittelt. Da von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Grund der Berichte der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter durchgeführte Aufstellung weist am 1. Februar 1937 als Stichtag 407.488 in Heimarbeit Beschäftigte, dazu 44.923 regelmäßig mitarbeitende Familienangehörige, und 81.901 fremde Hilfskräfte bei Hausgewerbetreibenden auf. Das sind zusammen bisher 534.312 Arbeitskräfte, die auf Grund des Gesetzes über die Heimarbeit vom 23. März 1934 betreut werden. Hierunter gehören 245.312 dem Vorkriegsgewerbe und 142.812 dem Spinnstoffgewerbe an. Diese beiden Gewerbegebiete beschäftigen damit weitaus die Mehrzahl aller in Heimarbeit Tätigen. Weitere bedeutende Heimgewerbegebiete sind das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 35.599, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe mit 23.413, die Eisen- und Metallverarbeitung und -bearbeitung mit 23.286, die Kunststoff- und Spielwarenherstellung mit 22.717, die Papierzeugung und -verarbeitung mit 14.414, die Schmalz- und Seifen- und Ethen- (Glaswaren usw.) mit 12.828 und die Lederzeugung und -bearbeitung mit 8137 in Heimarbeit Beschäftigten. Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der deutschen Heimarbeit geht schon aus diesen Zahlen eindeutig hervor.

durchaus erklärlich; terminmäßig fiel das Fest diesmal sehr früh und dann noch in die allerersten Tage des Monats. Die monatlichen Gehaltsempfänger des Monats erst nach dem Fest ihre Zahlung und manche mußten daher vorher auf gewisse Anschaffungen verzichten. Sie trübten sich damit, daß das Wetter ja nun keineswegs dazu angetan war, Frühjahrsschneisen in Gebrauch zu nehmen. Nach dem 1. und bei Einsetzen mütterlicher Witterung werden sie es nachholen. Damit mögen sich die Geschäftslute trösten, die mit dem Osterfesten noch nicht ganz zufrieden waren.

Betriebliches Gespöttchen und Göttergötter.

Ein Haupttrübsal des Wiesbadener Wirtschaftslebens ist das Hotel- und Gaststättengewerbe, das in der Blütezeit der Weltwirtschaft einen Aufschwung genommen hat, der es heute gegenüber den Glanzjahren der Vorkriegszeit als fast überlegen erscheinen läßt. Das trifft also Zweifel auch zu, gibt es doch Wochen und Monate im Jahr, in denen das Wiesbadener Hotelgewerbe nur zu einem Bruchteil seiner Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen wird. Aber dann kommen wieder Tage, in denen das Gewerbe seine Betriebsamkeit unter Beweis stellen kann. Das trifft vor allem am Osterfest zu. Die Anforderungen sind in diesen Tagen derart groß, daß nicht nur der verfügbare Zeitraum nicht ausreicht, sondern darüber hinaus die Preissteigerungen in Mitteln und Aufwand, die man zu zahlen hat, sehr hoch sind. Es ist nur ein „Gespöttchen“, zusammengefaßt auf einige wenige Tage, aber es ist zu erwarten, daß es einmal wieder die Zeit kommen wird, in der nicht nur an Ostern und Pfingsten Hochbetrieb in unseren Hotels und Gaststätten herrscht, sondern viele dieser „Gespöttchen“ sich über das ganze Jahr verteilen werden und dem in erfreulichem Aufschwung be-

* Wirtschaftstabelle. Die von der Dresdner Bank herausgegebene Schifffahrtstabelle Anlagewerte ist mit ihrer 2. Folge 1937 erschienen. Die Broschüre wird wiederum mit einer ausführlichen Darstellung der Entwicklung des Schifffahrtswesens eingeleitet. Um den Überblick über dieses immer härter in den Vordergrund tretende Anlagegebiet zu erleichtern, wurde das diesem Teil gewidmete Tabellenwerk weiter ausgebaut. Die Broschüre bringt ferner eine Abhandlung über den deutschen Maschinenbau, die angesichts der besonderen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges im Kampf um die Sicherung und Erweiterung der Lebensgrundlagen des deutschen Volkes besonderes Interesse finden wird. Die allgemeine Darstellung dieses Industriezweiges wird durch Einzelangaben über 45 Gesellschaften und eine tabellarische Übersicht über die Bilanz, Erfolgsrechnungen und Kurse von 65 Gesellschaften ergänzt.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 30. März. (ZM.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten fester. Nach der vierstägigen Unterbrechung des Börsengeschäfts kam der Handel nur zögernd in Gang; ein Teil der Börsenbesucher war überhaupt noch nicht erschienen. Von der Rundschau waren Aufträge nur in kleinem Umfang eingegangen, da man offenbar zunächst die weitere Börsenentwicklung abwarten wollte. Gleichwohl war die Grundstimmung nicht unruhig, da die Industrieabschlüsse der letzten Zeit nachwärtig, gerüchtele verläutet, außerdem, daß die bisher noch ausstehende Regelung bei der Ausgestaltung der im Anleihenmarkt angelassenen Beträge demnächst erfolgen soll. Hierdurch wurde lebhafteres Interesse für die sogenannten Anleihe-Stad-Werte ausgelöst. Im übrigen war die Gesamtentwicklung uneinheitlich. Am Rentenmarkt fehlte Harpen bei kleinem Bedarf ihrer Anleihe um 1 % fort, dagegen waren Stollberger Anleihe 1 1/2 % schwächer. Von Staatsanleihen zogen Rheinbraun bei einem Bedarf von nur 6000 RM um 1/4 % an. Ralimerte waren zum Teil erhöht, namentlich Altersleben mit plus 1 1/2 %. Meist fehlte gegen am heimische Papiere unter Führung von Rütgers (plus 1 1/2 %). Harben fehlte um 1/2 % höher ein, gingen dann aber fast auf den Samstag schlussfaktus zurück. Uneinheitlich lagen Elektro- und Versorgungswerte: Siemens minus 1/4 %, Lahmeyer minus 1/2 %, Versicherungen (unter Berücksichtigung des Devisenabschlages) minus 0,35, HCB minus 1, Schell. Gas plus 2 %. Fester tendierten Autoaktien und Maschinenbauwerte, letztere unter dem Eindruck des günstigen Lageberichts der Wirtschaftsgemeinschaft. Rheinmetall-Berlin zogen um 1 1/2 % an. Sonst lag noch Södr mit plus 1/4 % und Reichsbank, sowie Altkassener Zettel mit je minus 1 % als nennenswert verändert hervor. Am Rentenmarkt überwiegen Kautelen. Reichsbank kamen 3 1/2 % höher mit 120 % zur Warte, die Umschuldungsanleihe, in der größere Umsätze getätigt wurden, zogen um 7 1/2 % Big. auf 91 1/2 %, Zinsvergütungsschein gewannen 10 1/2 % Anleihen waren Wiederaufbauanleihe etwas schwächer. Am Geldmarkt nannte man unveränderte Sätze von 3 1/2 - 3 3/4 %. Von Renten errechnete sich das Bund mit 12 1/2 %, der Dollar mit 2,40, der Franken mit 11,43 %.

Frankfurt a. M., 30. März. (E. D.) Tendenz: Rufig. Nach den Feiertagen war die Börse wieder ruhig, weil sich der Auftragseingang der Rundschau wieder in engen Grenzen hielt. Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Bei freudiger Grundstimmung überwiegen kleine Erhöhungen. Vermehrtes Interesse erhielt sich für Bauwerte bei Erhöhungen bis zu 1 1/2 %. Rütgerswerte als bauverwandte Werte folgten mit 1 1/2 % (143). Chemiepapiere blieben gut bezahlt, während am Elektromarkt Siemens 1 1/2 % und Lahmeyer 1 1/2 % verloren, Södr 1/2 % höher. Rentenwerte sehr ruhig, etwas fester Beteiligte Stahl mit 118 (115). Kautelen waren kaum verändert. Auf Grund des günstigen Lageberichts notierten Maschinenwerte 1/2 - 1 % höher. Fest waren noch Kautelen Södr mit 114 1/2 (112 1/2), schwächer dagegen Reichsbank mit 196 (197) und Wiederaufbau-Kaufhof auf Abgaben der Kautelen im Zusammenhang mit der letzten Verwaltungsänderung mit 90 1/2 (91). Am Rentenmarkt erfolgte in einigen Goldpandbriefen bei erhöhten Kursen weitere Fortsätze auf den Coupon-Termin. Städtische Werte waren ebenfalls 1/2 - 1 % höher gefragt. Reichsbank unverändert. Reichsbankanleihe 1/2 % höher. Stadtanleihen und Liquidationspandbriefe wiesen nur geringe Veränderungen auf. Tagesgeld 3 %.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsanzeichen bis Mittwochabend: Zeit heiter, trocken, nachts vielerorts Frost, doch Tagestemperaturen wieder etwas anziehend, vorerst stiller Wind.

griffenen Fremdenverkehr einige neue Gesichtspunkte aufgestellt werden können. Das Gewerbe selbst ist in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden, das hat es an Ostern wieder bewiesen, es liegt an Stadt- und Kurverwaltung, durch besondere Veranstaltungen, wie in diesem Jahre zum Beispiel die Mai-Week, den Anreiz zum Besuch Wiesbadens zu steigern.

Landwirtschaft in Offenbach.

Das Wirtschaftsleben der vergangenen Woche wurde vor allem stark beeinflusst, durch den ersten Appell des Bauerntraktates des Vierjahresplanes, Hermann Göring, an das deutsche Volk. Was es eigentlich nur ein Appell an das Volk? Nicht ausschließlich, denn die Maßnahmen, die ergriffen werden, um die Erzeugungspläne zu forcieren, müssen bei allen Volksgenossen Verständnis erwecken. Der Bauer arbeitet ja nicht allein für sich, sondern für das ganze Volk. Er, als Träger unserer Ernährungswirtschaft, hat eine hohe Verantwortung des Volksgenossen gegenüber. Seiner Talfrucht wird es mit Unterstützung der maßgebenden Stellen des Reiches gelingen, alle Ernährungsprobleme, die uns noch heute einiges Kopfzerbrechen machen, zu lösen. Aber in der Übergangszeit, bis sich die Offensiven der Landwirtschaft entwickelt und in einem Erfolg ausgemittelt hat, müssen wir alle den Gegebenheiten Rechnung tragen. Das deutsche Volk ist seit 1933 disziplinierter und verlässlicher geworden. Es versteht den Führer, der nur das Beste für sein Volk will, und es hat allmählich auch gelernt, daß wir nur, wenn wir mit eigener Kraft vorwärts schreiten, dem Frieden des deutschen Volkes die Grundlagen erhalten werden. Die Landwirtschaft besam ihre Ackerflächen, das ganze Volk hilft mit, sie durchzuführen.

W. H.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Das Geschäft des Osterfesten.

Die hohen Feiertage im Ablauf eines Jahres bringen der Wirtschaft stets einen beachtlichen Geschäftsauftrieb, vor allem gilt dies für das Weihnachtsgeschäft, dem Handel und Industrie schon Wochen und Monate vorher Rechnung tragen müssen. Ofters, am Eingang der wärmeren Jahreszeit, spielt ebenfalls im Geschäftsleben eine wichtige Rolle, wenn es auch naturgemäß ruhiger zugeht als in den Wochen vor Weihnachten. Aber immerhin ist auch der „Osterhafe“ ein nicht zu unterschätzender Werbeeffekt. Vor allem hat in diesen Tagen die Lebenswarenindustrie und ihr weitverzweigtes Verteilernetz alle Hände voll zu tun. Das trifft nicht nur auf die reinen Speise- und Getränksgeschäfte zu, sondern auch auf die vielen anderen Gewerbebetriebe, die neben ihren übrigen Waren auch noch Schokolade, Zuckerrassen und sonstige Süßigkeiten führen, wie zum Beispiel Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien, von denen die letzteren auch eine Belebung durch das Kuchen- und Backwarengeschäft verzeichnen können. Wer es sich irgendwie einrichten kann, gönnt sich an den Feiertagen etwas Gutes. Daneben spielt dann vor allem in der Textilwirtschaft der Osterhafe eine wichtige Rolle. Nicht allein die reinen Geldartikel, also in der Hauptsache die modischen Kleingüter, werden hierfür gefragt, das Osterfest gibt auch vielen Volksgenossen Anlaß, sich neu einzukleiden. Schuhe, Hüte, Strümpfe, Kleider usw. werden aber sogar vieles davon zum Frühjahr neu angeschafft werden, und das Fest ist der rechte Zeitpunkt, Wünsche in Erfüllung gehen zu lassen. Wenn auch das Ostergeschäft durchweg recht lebhaft war, so ist doch in manchen Fällen zu beobachten, daß es hinter dem Vorjahre etwas zurückgeblieben ist. Das ist

